



Gewalt (ganz gleich von welcher Seite) ist nicht zu tolerieren!

Wir, als Schüler/innen und Studierende vom Fröbelseminar, wollen uns offen gegen rechte Gewalt aussprechen und uns für Betroffene einsetzen.

Wir achten auf unsere Mitmenschen. Wenn jemand rechte Äußerungen macht, handeln wir.

Wir sind keine Mitläufer. Wir helfen denen, die Opfer sind. Wir schauen nicht weg, sondern wollen Konflikte auflösen / greifen ein.

Wir grenzen keine Schüler/innen wegen ihrer Herkunft aus.

Wir sollten rechter Gewalt mit Wissen und Sorgfalt begegnen; durch Offenheit vom Gegenteil überzeugen.

Wir sollten uns die Geschichten der Menschen anhören und akzeptieren, sie integrieren und verschiedene Sichtweisen nahelegen. Probieren zu reden, um den Hass zu minimieren bzw. um komplett zu verschwinden.

Wir setzen ein klares Statement und begründen, warum der Post / rechte Gewalt nicht in Ordnung und falsch ist.

Rechte Kommentare und Gewalt sind menschenunwürdig und sollten stärker und öfter bestraft werden.

Alle Institutionen, die ein Kind / Jugendlicher durchläuft, sollten tolerant gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Religionen sein und dieses Verhalten vermitteln. Ein Faustlos-Programm in der Kita kann Gewalt im frühkindlichen Alter vermeiden.

Es sollten früh genug Werte und Normen gelehrt werden, die Multikulturalität fördern. Kinder sollten sensibilisiert werden Aussagen (z. B. aus den Medien) zu hinterfragen.

Leider gibt es keine Welt, die perfekt und ungefährlich ist.

Das ist nicht mein Land oder dein Land. Das ist UNSER Planet!

*Thesen der Auszubildenden des Ev. Fröbelseminars zum Umgang mit rechter Gewalt
Entwickelt in der Werkstattstunde am 16.10.2019 in Reaktion auf den Anschlag der jüdischen Synagoge in Halle*